

Saeculares sint, teneri deferre superpelliceum et stolam, cum audiunt confessiones etc.“

Als allgemeine Regel, abgesehen von einer consuetudo contraria legitima, gilt somit, was Gury l. c. sagt: Ordinarie et praesertim in publica administratione hujus sacramenti utendum erit stola et superpelliceo. Von dieser allgemeinen Regel entschuldigt wohl die necessitas und, wie bemerkt, die consuetudo und etwa sonst eine causa rationabilis et proportionate gravis, aber keineswegs die major commoditas.

St. Florian.

Professor Josef Weiß.

XIV. (Den Päpstlichen Segen der Terziaren betreffend.) Da sowohl in privaten Unterrichtsbüchern, als in öffentlichen Zeitschriften die Behauptung aufgestellt wurde, daß der von Leo XIII. den Terziaren gewährte jährlich zweimalige päpstl. Segen für alle dabei sich einfindenden Gläubigen gültig sei, so glaubt der Einsender dieser Zeilen einer solchen Ansicht entgegen treten zu müssen, gestützt auf folgende Erwägungen:

Erstens, läßt sich in keinem päpstl. Erlasse oder Decrete einer Congregation ein Wort auffinden, welches zu Gunsten der allgemeinen Gültigkeit spräche. Wenn dafür das Breve Apostolic. „Quo universi“ v. 7. Juli 1882 angezogen werden will, so lese man daselbe durch und man wird bezüglich des päpstl. Segens nur diese einzigen Worte finden: II^o Benedictio Summi Pontificis nomine impertienda detur cum formula approbata in Constitutione ejusdem Benedicti P. XIV. „Exemplis Praedecessorum“, sed nominis bis in anno et sub conditione, quod haec bened. nunquam detur eodem die et in eodem loco, quo eam impertit Episcopus.“

Nun kommt in jener v. P. Benedict XIV. vorgeschriebenen Formel (d. h. in den einleitenden rubricistischen Bestimmungen) allerdings der Ausdruck Populus admoneatur u. s. w. vor und daraus will man beweisen, daß der Segen dem ganzen Volke gelte!? Aber es ist doch ganz natürlich, daß in jener Formel von Populus die Rede sei, weil der Papst damit eben allen Bischöfen u. der Welt die zu beobachtende Form angeben wollte, so oft sie den Gläubigen ihrer Diöcese oder ihrer Bevollmächtigung den Segen im Namen des Papstes erteilen wollten. Daraus folgt aber nimmermehr, daß, wenn Leo XIII. jene Formel für die Terziaren zu nehmen befahl, deren sich sonst die Bischöfe u. s. w. bedienen müssen, auch der Segen selbst allen gegenwärtigen Diöcesanen gelte!

Zweitens, das umsoweniger, wenn man bedenkt, daß der heil. Vater, nachdem er alle bisher den Terziaren erteilten Gnaden und Ablässe zurückgenommen, denselben nun neue und sichere erteilen wollte, um die Gläubigen zu dem von ihm sehnlichst

gewünschten Eintritt in den III. Orden zu bewegen. Daher begegnet man in jenem Capitel der neuen Leoninischen III. Ordens-Constitution „Misericors Dei Filius“ v. 30. Mai 1883, welches mit „Verzeichniß der Ablässe und Privilegien“ überschrieben ist, auch im § VIII der Bestimmung: „Alle Terziaren beiderlei Geschlechts, welche — nach verrichteter Beicht und Communion — den päpstl. Segen empfangen und nach der Meinung des Papstes eine Zeitlang beten, können vollkommenen Ablass gewinnen.“

Diesen und die andern vollkommenen Ablässe und Gnaden und Privilegien wollte also der Papst dem III. Orden verleihen, nicht Andern, sonst hätte das Wort Privileg-Vorthail, dessen die Uebrigen beraubt sind — gar keinen Sinn. Auch ließe sich nicht einsehen, warum denn gerade die Weltleute alle bloß am päpstlichen Segen Theil nehmen, nicht aber an allen übrigen Gnaden des III. Ordens? aus welchem Grunde geschieht diese Beschränkung?

Drittens enthält eben das mit Decret der Congreg. der hl. Riten v. 18. Juni 1883 approbirte Caeremoniale IIIⁱⁱ Ord. unter Artikel VIII. die ausdrückliche Angabe, daß der päpstliche Segen bloß den Terziaren gelte. Denn es heißt daselbst in der einleitenden Rubrik: „Weil gemäß der v. P. Benedict XIV. vorgeschriebenen Form dieser Ablass dem Volke zu ertheilen ist, so darf er nicht jedem Terziar einzeln, sondern allen in einer Congregation versammelten Terziaren zugleich ertheilt werden.“ Und schon die Ueberschrift dieses Artikels lautet: Art und Weise, **den Terziaren** den päpstlichen Segen zu ertheilen. Es ist also klar, was die obige Rubrik mit dem Ausdruck Volk bezeichnen wolle: nemlich, daß man den Segen nicht jedem Terziar im einzelnen, sondern den ein Volk bildenden versammelten Terziaren gebe. Die gegentheilige Ansicht war durch Mißverständniß des rubricistischen Textes entstanden.

Viertens: erfolgte auf eine dießbezügliche Anfrage beim General-Secretär (Reformatorum) des Franciscaner-Ordens in Rom, P. Ireneo da Torcegno, unterm 29. Novemb. 1884 folgende Antwort: Ad tria quaesita sic respondendum credo:

Quaes. 1^{um}: Num quando Director IIIⁱⁱ Ord. publice in Ecclesia Congregationi ejusdem impertit benedictionem nomine Papae, ea etiam non adscriptis III^{io} Ord.ⁱ communicatur? R. Negative, nam sic clare apparere videtur ex § VIII. Cap. I. Elenchi Indulgentiarum, et ex Artic. VIII. Caeremonialis approbati 18. Jun. 1883.

Quaes. 2^{um}: Num singulis vicibus in impertitione Benedictionis Papalis necessaria est praelectio Brevis Apostolici concessionis etc.? R. Non requiritur, quia Caeremoniale dictum eam nullatenus praescribit.

Quaes. 3^{um}: Num ista Bened. Papalis etiam aegris domi decumbentibus a quocunque Fratре Minore, pro confessionibus approbato et a Ministro Provinciali Facultate ad hoc donato impertiri potest? R. Negative, quia Caeremoniale requirit Tertiarios adunatos.

Schwaz.

P. Leonard Wörnhart, O. S. Fr.
Rector der Theologie.

XV. (Duplicia simplificada in Vesperis Dominicarum privilegiatarum, in quibus occurrunt.) Die neuen Rubricae generales Breviarii tit. IX. n. II. sagen: „Quando contingit fieri plures commemorationes, servetur hic ordo: De duplici, licet agatur tamquam Simplex, fiat ante Dominicam“. Es fragt sich, ob diese Regel sich nur auf die Dominicae per annum bezieht oder auch auf die Dominicae privilegiatae auszudehnen sei. Langer zeigt in Nr. 2 der von ihm herausgegebenen „Sirtentasche“, daß obige Regel auf die Dominicae privilegiatae keine Anwendung finde und diese daher den duplicibus simplificatis vorgehen.

Nach meiner Ueberzeugung hat die „Sirtentasche“ recht.

Die Rubrica gen. tit. IX. num. 11. bezieht sich im Allgemeinen wohl nur auf die Concurrenz zweier Commemorationen; ist darum auch in den Bemerkungen nach der Concurrenztabelle am Schlusse beigefügt (wiederholt).

In der Decurrenz zweier oder mehrerer Commemorationen hat aber ohne Zweifel der in Decr. S. R. C. dt. 18. Dec. 1719 und 12. Apr. 1883 aufgestellte Grundsatz Geltung: prius fiat „commem. de eo, de quo, secluso impedimento, die illa celebraretur officium aut vesperae integrae, aut capitulum, aut „dimidiae.“ — Damit erscheint eine ältere gegentheilige Entscheidung (Decr. n. 3301 ad. 7. dat. 10. Jan. 1693) aufgehoben.

Nach Obigem findet also die Rubrik in der Decurrenz auf Dominica privilegiata keine Anwendung. Der „Ordo divini Officii ... pro Clero saeculari Romano .. et pro Clero universalis Eccl.“ (1885) ist ebenfalls nach diesem Grundsatz gearbeitet.

Ein praktisches Beispiel findet sich hiefür heuer am 12/13. Dez. Vesp. des 12.: „Vesp. 2. de Oct. Immac. Concept. a cap. de Dom. com. 1. Octavae (quia de ea factae sunt Vesp. usq. ad. Capit.) 2. St. Luciae (dupl. imped.); dagegen am 13.: Off. de Dom. com. 1. St. Luciae (de qua fieret Off. nisi occurreret Dom.), 2. Octav.

Dagegen z. B. vgl. man 15/16. August 15.: In 2. Vesp. Assumpt. com. 1. seq. (S. Joachim dupl. 2. cl.) S. Rochi C. (oder anderwärts S. Hyacinthi C.) dupl. imped. 3. Dom. — quia